

»Energiesparen im Wintersemester 2022/2023 – wo stehen wir aktuell?«

Interview mit Steven Mac Nelly, Leiter der Taskforce Energie der Bauhaus-Universität Weimar

Claudia Weinreich: [00:00:00] Herr Mac Nelly, das Wintersemester ist in vollem Gange und mittlerweile sind wir schon bei deutlich kühleren Temperaturen angelangt. Gleichzeitig müssen wir aber laut Land Thüringen Energiesparmaßnahmen einführen und deutlich unseren Verbrauch bei Energie von Gebäuden und Heizungen reduzieren. Wie sieht es denn aus? Wo stehen wir gerade und welche Sparmaßnahmen haben wir schon erfolgreich umgesetzt als Universität?

Steven Mac Nelly: [00:00:25] Das Präsidium hat im Zuge der Energiespar-Themen den »Stufenplan Energie« verabschiedet und die »Taskforce Energie« eingerichtet. Hierbei sind wir jetzt in Stufe 1 des Energiesparplans und haben Maßnahmen umgesetzt wie Heizungstemperaturen anzupassen. Aber natürlich appellieren wir auch an die Nutzer und Nutzerinnen für ein energiesparsames Verhalten. Hierdurch erzeugen wir dann eine Energieeinsparung.

CW: [00:00:55] Gibt es konkrete Maßnahmen, die Sie jetzt schon direkt umgesetzt haben, die wir alle spüren können?

SMN: [00:01:00] Ja, was einige spüren, ist sicherlich eine Absenkung in den Vorlauftemperaturen von Heizungen. Die Heizungen springen nicht mehr so schnell an und werden warm. Aber im Wesentlichen ist das Ziel, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten und die Arbeitsräume so zu beheizen, dass es trotzdem noch verkraftbar ist und es trotzdem zu einer Einsparung zu bringen. Und ansonsten versuchen wir das Ganze durch Beratung zu unterstützen, wo wir können, und auch durch die zentrale Verteilung von Steckerschaltern und Thermometern.

CW: [00:01:33] Und was sicherlich viele interessiert: Wie schätzen Sie denn ab, wie viel Einsparungen die Maßnahmen erbringen? Oder kann man das so jetzt noch nicht sagen?

SMN: [00:01:42] Das Hauptfeld ist ja die Gaseinsparung und die ist auch stark temperaturabhängig. Aber temperaturbereinigt erhoffen wir uns und rechnen mit einer Gaseinsparung, relativ gesehen, in der Höhe von zehn, 15 Prozent gegenüber der Basis.

CW: [00:01:57] Und wie messen Sie das?

SMN: [00:01:59] Das ist aktuell sehr schwierig. Das können wir sozusagen nicht im Flug. Aber wir können das dann in der Retrospektive, wenn für jedes Gebäude eine Jahresrechnung vorhanden ist.

CW: [00:02:11] Gibt es denn etwas, worauf wir uns noch bis zum Ende des Wintersemesters einstellen müssen? Beziehungsweise stehen uns da noch weitere Herausforderungen bevor?

SMN: [00:02:19] Wenn keine Gasmangellage kommt, dann nicht. Falls es Einschränkungen geben sollte in der Gasversorgung, werden zurzeit Notfallpläne erarbeitet und die Taskforce Energie hat das oberste Ziel dabei, die größtmöglichen Interessen zusammen zu bündeln. Das heißt, selbst im Falle einer Gasmangellage wird die Universität alles tun, um die wesentlichen Bereiche weiter zu erhalten und vor allem mit speziellem Blick auf die Studierenden.

CW: [00:02:52] Und noch zum Schluss: Wie kann denn jeder Einzelne, jede Einzelne dabei helfen, die Einsparung auf die erwünschten 15 bis 20 Prozent zu drosseln?

SMN: [00:03:02] Also das ist im Wesentlichen vernünftiges Verhalten, wie eben die Heizung nicht übermäßig aufzudrehen, darauf zu achten, dass die Innenraumtemperatur 19 Grad Celsius beträgt, das Licht auszuschalten, wenn ich es nicht brauche und mir auch über die Nutzungszeit der Räume Gedanken zu machen und das, sozusagen optimal zu planen, gerne auch zum Beispiel in gemeinschaftlich genutzten Arbeitsräumen.

CW: [00:03:26] Wir danken Ihnen für die Informationen und freuen uns, wenn wir dann ein Update bekommen zum Ende des Winters.

SMN: [00:03:31] Gerne und danke.